



STADTRECHNUNGSHOF WIEN

Landesgerichtsstraße 10
A-1082 Wien

Tel.: 01 4000 82829 FAX: 01 4000 99 82810

E-Mail: post@stadtrechnungshof.wien.at

www.stadtrechnungshof.wien.at

StRH I - 1/19

MA 7 und Vienna Film Commission GmbH,

Prüfung der Gebarung der

Vienna Film Commission GmbH;

Subventionsprüfung

KURZFASSUNG

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog die Gebarung der Vienna Film Commission GmbH in den Jahren 2015 bis 2017 einer Prüfung.

Der Stadtrechnungshof Wien gewann bei seiner Prüfung den Eindruck, dass das persönliche Engagement der Geschäftsführerin hinsichtlich der nationalen und internationalen Vermarktung Wien als Filmstandort sehr ausgeprägt war.

Jedoch zeigten sich unter anderem Verbesserungspotenziale hinsichtlich weiterhin möglicher Synergienutzungen im Bereich des Marketings und der Bündelung von spezifischem Know-how zwischen den einzelnen Film Commissions in Österreich. Weiters ergaben sich Einsparungspotenziale im Bereich der Messen und Ausstellungen bei Filmfestspielen sowie bei den Reisekosten.

Der Stadtrechnungshof Wien unterzog die Gebarung der Vienna Film Commission GmbH in den Jahren 2015 bis 2017 einer stichprobenweisen Prüfung und teilte das Ergebnis seiner Wahrnehmungen nach Abhaltung diesbezüglicher Schlussbesprechungen den geprüften Stellen mit. Die von den geprüften Stellen abgegebenen Stellungnahmen wurden berücksichtigt. Allfällige Rundungsdifferenzen bei der Darstellung von Berechnungen wurden nicht ausgeglichen.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien.....	6
1.1 Prüfungsgegenstand	6
1.2 Prüfungszeitraum	6
1.3 Prüfungshandlungen	7
1.4 Prüfungsbefugnis.....	7
1.5 Vorberichte	7
2. Allgemeines	7
2.1 Gegenstand und Gesellschaftszweck.....	7
2.2 Stammkapital und Geschäftsanteile	8
2.3 Organe der Gesellschaft.....	8
3. Tätigkeiten und statistischer Überblick der Aktivitäten.....	12
3.1 Allgemein.....	12
3.2 Tätigkeiten 2015	13
3.3 Tätigkeiten 2016	14
3.4 Tätigkeiten 2017	14
3.5 Statistischer Überblick	14
4. Benchmark Film Commissions in Österreich	16
5. Jahresabschlüsse 2015 bis 2017	19
5.1 Umsatzerlöse.....	20
5.2 Öffentliche Zuschüsse	20
5.3 Personalaufwand.....	21

5.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen	21
5.5 Anlagevermögen	21
5.6 Subventionen.....	21
5.7 Rückstellungen	22
6. Belegprüfung	22
6.1 Inseratschaltungen	22
6.2 Messen und Ausstellungen.....	23
6.3 Zentrale Koordinationsstelle	23
6.4 Locationtouren	24
6.5 Website.....	26
6.6 Dienstreisen.....	27
7. Förderungsabwicklung der Magistratsabteilung 7	28
7.1 Auszahlung der Förderung durch die Magistratsabteilung 7.....	28
7.2 Förderungsabrechnung der Magistratsabteilung 7	29
8. Personalentwicklung.....	30
8.1 Geschäftsführung	30
8.2 Ausblick neuer Geschäftsführungsvertrag	31
9. Zusammenfassung der Empfehlungen	32

TABELLEN- UND ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Entwicklung der Aktivitäten in den Jahren 2015 bis 2017.....	15
Abbildung 2: Film Commission in den Bundesländern.....	17
Tabelle 1: Jahresabschlüsse 2015 bis 2017	19

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
etc.	et cetera
EUR	Euro
GKU	Gemeinderatsausschuss für Kultur und Wissenschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
inkl.	inklusive
IT	Informationstechnologie
lt.	laut
Nr.	Nummer
Pr.Z.	Präsidialzahl
rd.	rund
s.	siehe
TV	Television
u.a.	unter anderem
u.ä.	und ähnlich
USA	United States of America
www.	World Wide Web
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

PRÜFUNGSERGEBNIS

1. Prüfungsgrundlagen des Stadtrechnungshofes Wien

1.1 Prüfungsgegenstand

Der Stadtrechnungshof Wien definierte als Prüfungsgegenstand die Gebarung der Vienna Film Commission GmbH auf Basis der von der Magistratsabteilung 7 an die Vienna Film Commission GmbH gewährten Förderungen.

Der Fokus der Prüfungshandlungen lag auf der operativen Verwaltung und der Verwendung der von der Magistratsabteilung 7 im genannten Betrachtungszeitraum gewährten finanziellen Mittel.

Die Entscheidung zur Durchführung der gegenständlichen Prüfung wurde in Anwendung der risikoorientierten Prüfungsthemenauswahl des Stadtrechnungshofes Wien getroffen.

Die gegenständliche Prüfung wurde von der Abteilung Kultur und Bildung des Stadtrechnungshofes Wien durchgeführt.

1.2 Prüfungszeitraum

Die gegenständliche Prüfung erfolgte im ersten und zweiten Quartal 2019. Das Eröffnungsgespräch mit der Vienna Film Commission GmbH fand am 13. März 2019 statt, wobei in der vierten Jännerwoche die Daten übermittelt wurden. Die Magistratsabteilung 7 sah von einem persönlichen Eröffnungsgespräch ab. Die für die Prüfung erforderlichen Unterlagen wurden am 25. Jänner 2019 übermittelt. Die Schlussbesprechungen wurden am 27. Juni 2019 durchgeführt. Der Betrachtungszeitraum umfasste die Jahre 2015 bis 2017.

1.3 Prüfungshandlungen

Die Prüfungshandlungen umfassten Dokumentenanalysen, Literatur- und Internetrecherchen, Berechnungen, Belegprüfungen und Interviews bei der Vienna Film Commission GmbH bzw. der Magistratsabteilung 7.

1.4 Prüfungsbefugnis

Die Prüfungsbefugnis für diese Gebarungsprüfung ist in § 73b Abs. 2 der Wiener Stadtverfassung und die erforderliche Sicherstellung dieser Prüfungsbefugnis im Gesellschaftsvertrag der Vienna Film Commission GmbH festgeschrieben.

1.5 Vorberichte

Zum gegenständlichen Prüfungsthema liegen dem Stadtrechnungshof Wien für die vergangenen zehn Jahre keine relevanten Prüfungsberichte vor.

2. Allgemeines

Die Vienna Film Commission GmbH wurde am 26. Jänner 2009 auf unbestimmte Zeit gegründet und hat ihren Sitz im 3. Wiener Gemeindebezirk, Karl-Farkas-Gasse 18. Die Stadt Wien, vertreten durch die Magistratsabteilung 7, ist die alleinige Gesellschafterin der Vienna Film Commission GmbH.

2.1 Gegenstand und Gesellschaftszweck

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Förderung der Allgemeinheit auf kulturellem Gebiet, insbesondere im Bereich des audiovisuellen Sektors. Die Gesellschaftsmittel müssen ausschließlich und unmittelbar für den genannten gemeinnützigen Zweck verwendet werden. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist nicht auf Gewinn gerichtet.

Der Gesellschaftszweck soll durch ideelle Mittel erreicht werden. Die Vienna Film Commission GmbH soll beispielsweise für nationale und internationale Filmschaffende, die in Wien drehen wollen, als Anlaufstelle fungieren. Weiters sind Drehgenehmigungen für die Realisierung von Filmen zu ermöglichen und Wien als Film- und Drehstandort bestmöglich international zu positionieren. Dazu zählt auch Wien als Film- und Drehstandort im Ausland zu bewerben.

Ferner soll der Gesellschaftszweck durch materielle Mittel, wie Subventionen, Spenden und erwirtschaftete Erträge aus eigenen Veranstaltungen und Unternehmungen wie Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften erreicht werden.

Anzustreben ist ein größtmöglicher Grad der Kostendeckung sowie eine Verwendung der dem Gesellschaftszweck dienenden Einnahmen. Allfällige Überschüsse aus der Gebarung der Gesellschaft dienen ausschließlich dem Gesellschaftszweck und sind in Folgeperioden zu verwenden. Ferner ist die Gesellschaft berechtigt, Rücklagen zu bilden.

2.2 Stammkapital und Geschäftsanteile

Das Stammkapital betrug 35.000,-- EUR und wurde zur Gänze durch die Stadt Wien, vertreten durch die Magistratsabteilung 7, bezahlt.

Die anteiligen und übertragbaren Geschäftsanteile jedes Gesellschafters bestimmen sich nach der Höhe der von ihm übernommenen Stammeinlage. Abtretungen von Geschäftsanteilen sind nur durch ausdrückliche Zustimmung der Generalversammlung zulässig.

2.3 Organe der Gesellschaft

Die Organe der Gesellschaft waren die Geschäftsführung, die Generalversammlung und der Beirat ("Vienna Film Board").

2.3.1 Die Gesellschaft wurde durch eine Geschäftsführerin mit selbstständiger Vertretungsbefugnis geführt, welche am 26. Jänner 2009 bestellt wurde. Die Geschäftsführerin wurde für die Dauer von fünf Jahren angestellt und war zur selbstständigen Vertretung der Gesellschaft nach außen berechtigt. Ihr oblag weiters die organisatorische und kaufmännische Leitung der Gesellschaft mit kollektiver Zeichnungsberechtigung (Vieraugenprinzip).

Im Februar 2014 wurde der Dienstvertrag mit der Geschäftsführerin um weitere fünf Jahre bis zum Jahr 2019 verlängert. Zum Zeitpunkt der Prüfung lag bereits ein neuer Dienstvertrag vor, in dem eine Verlängerung der Anstellungsdauer der Geschäftsführerin für weitere fünf Jahre vereinbart wurde.

2.3.2 Beschlüsse waren in der Generalversammlung zu fassen. Die ordentliche Generalversammlung hatte einmal im Jahr innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres am Sitz der Gesellschaft stattzufinden. Die Generalversammlung konnte durch die Geschäftsführerin oder durch jede Gesellschafterin bzw. jeden Gesellschafter, die bzw. der am Stammkapital mit 10 % beteiligt ist, einberufen werden.

Wie aus den Protokollen ersichtlich war, fanden im Prüfungszeitraum gemäß Gesellschaftsvertrag jährlich Generalversammlungen mit der einzigen Gesellschafterin, die Stadt Wien, vertreten durch die Abteilungsleiterin bzw. den Abteilungsleiter der Magistratsabteilung 7, statt.

Folgende Geschäfte und Maßnahmen waren im Wesentlichen durch die Generalversammlung zustimmungspflichtig:

- Festlegung des jährlichen Budget- und Wirtschaftsplanes,
- Gründung, Auflösung, Erwerb oder Veräußerung von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen,
- Erwerb, Veräußerung, Pachtung, Verpachtung sowie Belastung von Liegenschaften,
- Investitionen außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes, die im Einzelnen Anschaffungskosten von 25.000,-- EUR und insgesamt in einem Geschäftsjahr 100.000,-- EUR erreichen bzw. übersteigen,
- Aufnahme von Anleihen, Darlehen und Krediten außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes,
- Abschluss von Verträgen zwischen leitenden Angestellten und der Gesellschaft,
- Abschluss von Kündigungen von Verträgen betreffend die Betriebsführung etc.

Der Stadtrechnungshof Wien sah angesichts des gewährten Förderungsvolumens jene Regelung der jährlich festgelegten Wertgrenze von 100.000,-- EUR bei Investitionen außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes als zu hoch bemessen an.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Magistratsabteilung 7 gemeinsam mit der Vienna Film Commission GmbH, die kumulative festgelegte Wertgrenze von 100.000,-- EUR bei Investitionen außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes zu evaluieren.

2.3.3 Die Bestellung der Mitglieder des Beirats erfolgt durch die Gesellschafterversammlung. Das Recht der Entsendung und Abberufung üben die einzelnen Fördernden der Gesellschaft aus, sofern ihre Förderungssumme über einen Betrag von 30.000,-- EUR liegt. Die Mitglieder der Generalversammlung waren verpflichtet, die von den vorgenannten Entsandten jeweils in den Beirat zu wählen.

Im Betrachtungszeitraum wurde von der Stadt Wien, vertreten durch die Magistratsabteilung 7, der Wirtschaftsagentur Wien, der Wirtschaftskammer Wien in der Sparte Handwerk und Gewerbe, dem Filmfonds Wien sowie dem Wien Tourismus, welche den Vorsitz des Beirats inne hatte, jeweils eine Person in den Beirat entsandt.

Festzustellen war, dass einige entsandte fördernde Mitglieder des Beirats zugleich Förderungsnehmerinnen bzw. Förderungsnehmer der Stadt Wien waren, dessen förderungsverwaltende Stelle die Magistratsabteilung 7 war. Jene Mitarbeiterin der Magistratsabteilung 7, die einerseits für die Förderungsabwicklung der Vienna Film Commission GmbH und andererseits auch z.T. für die der Fördernden zuständig war, wurde auch in den Beirat entsandt.

In diesem Zusammenhang wäre zu hinterfragen, ob derartige Verantwortlichkeiten, nämlich die Stadt Wien als alleinige Gesellschafterin der Vienna Film Commission GmbH, vertreten durch die Abteilungsleiterin der Magistratsabteilung 7, die zugleich Vorgesetzte einer Mitarbeiterin war, welche die Aufgaben als Beiratsmitglied in der Gesellschaft wahrnahm, nicht zu Interessenskonflikten führen könnten.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Magistratsabteilung 7, die organschaftlichen Vertretungen der Mitarbeitenden der Magistratsabteilung 7 in der Vienna Film Commission GmbH hinsichtlich möglicher Interessenskonflikte zwischen förderungsvergebender und förderungsnehmender Stelle sowie auch bzgl. der bestehenden allgemeinen Dienstpflichten zwischen Vorgesetzter und Mitarbeiterin zu evaluieren.

2.3.4 Die Aufgaben des Beirats waren die Beratung und Förderung der Ziele der Gesellschaft sowie die Wahl der bzw. des Vorsitzenden des Beirats und deren bzw. dessen Stellvertretung. Ebenso beschloss die Generalversammlung eine verbindliche Geschäftsordnung durch den Beirat.

In der von der Generalversammlung im Jahr 2009 beschlossenen Geschäftsordnung des Beirats wurde u.a. festgelegt, dass die Mitglieder des Beirats für die Dauer von vier Jahren bestellt werden.

Die Bestellung der Mitglieder des Beirats für vier Jahre erfolgte fristgerecht im Jahr 2017 durch die Generalversammlung. Die formellen Voraussetzungen der Geschäftsordnung wurden somit eingehalten.

In der Geschäftsordnung war ferner festgelegt, dass z.B. durch Niederlegung des Amtes vakant gewordener Beiratspositionen von der Generalversammlung unverzüglich neu durch die Wahl von neuen Mitgliedern zu besetzen waren.

Im Jahr 2017 legte ein Mitglied des Beirats seine Funktion nieder. Diese Beiratsposition wurde umgehend neu besetzt. Festzustellen war, dass diese Neubesetzung zwar im Beirat erfolgte, die Generalversammlung war damit jedoch nicht befasst. Die Wahl des neuen Mitgliedes war in den vorgelegten Protokollen der Generalversammlung nicht ersichtlich.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH, die Wahl eines neuen Beiratsmitgliedes umgehend der Generalversammlung zur Beschlussfassung mitzuteilen.

2.3.5 Gemäß Geschäftsordnung des Beirats waren über die Sitzungen und Beschlüsse des Beirats eine Niederschrift anzufertigen und von der Vorsitzenden zu unterzeichnen.

Festzustellen war, dass für jede Beiratssitzung eine Niederschrift vorlag. Die Unterschrift der Vorsitzenden war auf den vorgelegten Niederschriften nicht dokumentiert. Die Vienna Film Commission GmbH gab hierzu an, dass die Ergebnisse der Verhandlungen stets in schriftlichen Protokollen festgehalten wurden, diese aber nicht von der Vorsitzenden unterzeichnet wurden.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH, auf die formellen Vorgaben der Geschäftsordnung des Beirats zu achten und künftig die Niederschriften aller Sitzungen und Beschlüsse durch die Vorsitzende bzw. den Vorsitzenden unterfertigen zu lassen.

3. Tätigkeiten und statistischer Überblick der Aktivitäten

3.1 Allgemein

Die Vienna Film Commission GmbH war eine serviceorientierte Institution der Stadt Wien und fungierte als zentrale Service- und Anlaufstelle für Filmschaffende, wie beispielsweise für Regisseurinnen bzw. Regisseure, Produzentinnen bzw. Produzenten und Drehbuchautorinnen bzw. Drehbuchautoren, in Wien. Als Einrichtung der Stadt Wien unterstützte sie Dreharbeiten nationaler und internationaler Filmproduktionen in Wien. Das Service stand für Filmprojekte jeder Art und Größe kostenlos zur Verfügung. Im konkreten wurden Kommunikationsabläufe hinsichtlich der Erteilung von Drehgenehmigungen zwischen dem Magistrat der Stadt Wien und der Filmbranche koordiniert. Ferner wurden Unterstützungsleistungen bei der Suche nach geeigneten Motiven und Servicepartnerinnen bzw. Servicepartnern in der Branche angeboten.

Ein weiterer Aufgabenbereich umfasste die Bewerbung des Standortes Wien bei nationalen und internationalen Filmfestivals, Filmmärkten und Branchenveranstaltungen. Hierzu pflegte die Geschäftsführerin kontinuierlichen Kontakt mit mehreren nationalen und internationalen Verbänden und Interessensgemeinschaften im Genre Film, indem sie auch teilweise den Vorsitz übernahm.

Alle sechs bis acht Wochen fand ein Vernetzungstreffen unter dem Titel "Branchenstammtisch" der Vienna Film Commission GmbH statt. Im Vordergrund stand ein Austausch zwischen den öffentlichen Einrichtungen über die aktuellen Drehbedingungen bzgl. häufig angefragten Drehorten seitens der Filmschaffenden. Diesen Infoabenden wohnten häufig Produzentinnen bzw. Produzenten, Aufnahmeleiterinnen bzw. Aufnahmeleiter, Produktionskoordinatorinnen bzw. Produktionskoordinatoren, Ausstatterinnen bzw. Ausstatter, Kameraleute sowie die jeweiligen Ansprechpartnerinnen bzw. Ansprechpartner der Vienna Film Commission GmbH in den Magistratsabteilungen, den ausgelagerten Institutionen der Stadt Wien sowie des Bundes bei.

Die Vienna Film Commission GmbH verfügte auf ihrer Homepage auch über eine Motiv- und Branchendatenbank. Die Motivdatenbank enthielt geeignete Motive für Dreharbeiten, wie beispielsweise das Otto Wagner-Spital, das Lusthaus, das Wiener Rathaus, den Wienfluss etc. In der Branchendatenbank hatten Filmschaffende die Möglichkeit, sich kostenlos registrieren zu lassen. Diese hatte vor allem eine Networking Funktion für nationale und internationale Filmschaffende.

Weiters wurden sogenannte Locationtouren für interessierte Filmschaffende angeboten. Diese Touren wurden nach den Wünschen und Interessen der internationalen Gäste mit Bezug auf das jeweilige Projekt individuell zusammengestellt.

3.2 Tätigkeiten 2015

Das Jahr 2015 war geprägt von internationalen Events, wie den Eurovision Song Contest sowie die Premiere des Filmes "Mission Impossible - Rogue Nation". Die Wahl der Location für die Weltpremiere fiel auf Wien. Die Staatsoper, welche als Drehort des Filmes fungierte, wurde als Filmlocation auserwählt. Diese Tatsache war eine Auszeich-

nung für die Stadt und den Filmstandort Wien und führte zu überdurchschnittlich hohen internationalen Berichterstattungen.

3.3 Tätigkeiten 2016

Im Jahr 2016 standen neben zahlreichen Ansuchen auf Drehgenehmigungen und Empfehlungsschreiben von Fernsehproduktionen, wie beispielsweise "Vorstadtweiber", "Soko Donau", "Copstories", "Sacher", "Tatort", "Spuren des Bösen", auch Projekte, wie "Die Hölle" und "Kaviar" im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Vienna Film Commission GmbH. Weiters wurden im Jahr 2016 durch die Unterstützung der Vienna Film Commission GmbH auch einige Kurzfilme, Studentinnen- bzw. Studenten- und Nachwuchsprojekte in Wien realisiert.

3.4 Tätigkeiten 2017

Im Jahr 2017 stagnierte das nationale Film- und TV-Schaffen im Vergleich zu den Vorjahren. Trotzdem konnten Produktionen, wie der Hollywoodfilm "Red Sparrow", die Chinesische TV-Serie "Healing Love" oder "Lykke Per/A Fortunate Man" im Jahr 2017 nach Wien geholt werden.

3.5 Statistischer Überblick

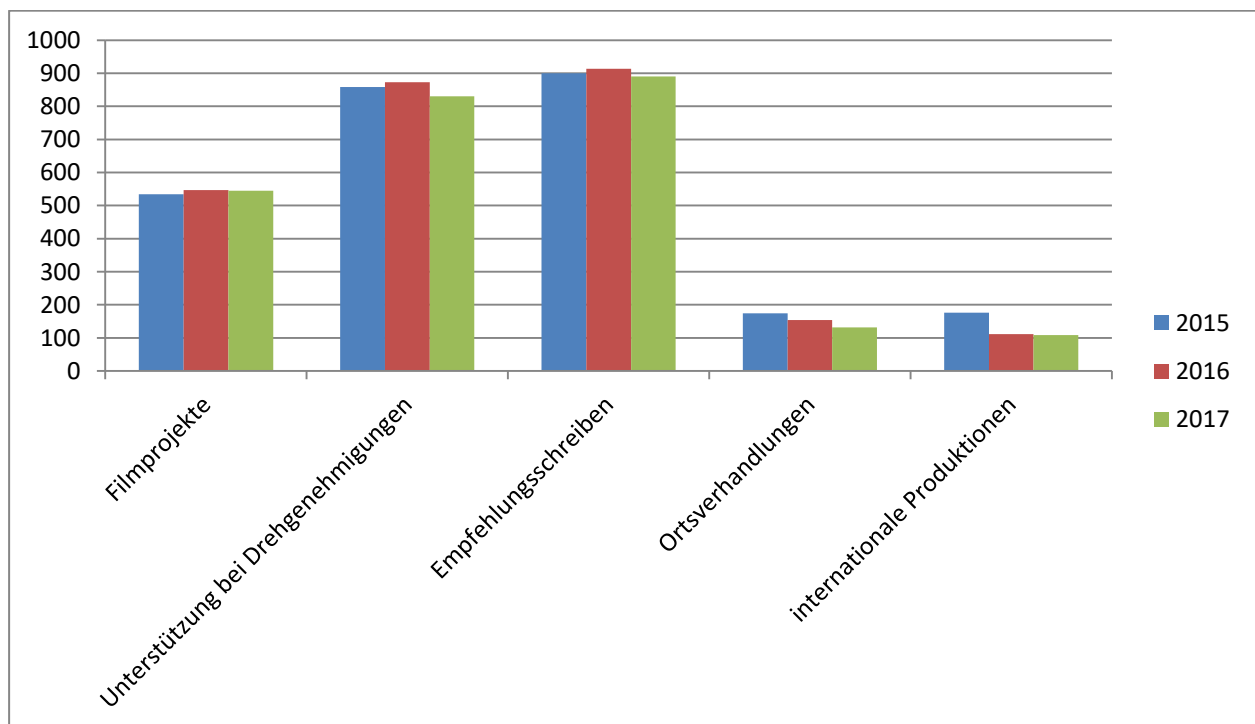
Zu den wichtigsten Aktivitäten in Wien zählten, die unentgeltlichen Service- und Dienstleistungen sowie die Funktion der Vienna Film Commission GmbH als Anlaufstelle für nationale und internationale Filmschaffende, die in Wien drehen wollen. Für diese Projekte unterstützte die Vienna Film Commission GmbH die Filmproduktionsunternehmen, Studierende oder Privatpersonen bei ihren Ansuchen um Drehgenehmigungen bei den Behörden. In weiterer Folge stellte die Vienna Film Commission GmbH für die Antragstellerinnen bzw. Antragsteller Empfehlungsschreiben an die jeweils zuständigen grundverwaltenden Dienststellen aus. Diese Empfehlungsschreiben waren nicht rechtsverbindlich, sondern stellten eine Beurteilung und Einschätzung der geplanten Dreharbeiten dar.

Die Vienna Film Commission GmbH erhielt auch Einladungen zu Ortsverhandlungen, die von der Magistratsabteilung 46 ausgeschrieben wurden. Vor Ort wurde dann ge-

meinsam mit den betroffenen Antragstellerinnen bzw. Antragstellern und den Produktionsleiterinnen bzw. Produktionsleitern und Aufnahmeleiterinnen bzw. Aufnahmeleitern an einer Lösung bzgl. komplizierter Dreharbeiten gearbeitet. Teilnehmende der Ortsverhandlungen waren je nach Bedarf die Vertreterinnen bzw. Vertretern der Bezirke, der Polizei, des Verkehrsamtes, der Feuerwehr, der Wiener Linien, der Wirtschaftskammer Wien, der Taxiinnung, der Magistratsabteilungen der Stadt Wien sowie private oder öffentliche Motiveignerinnen bzw. Motiveignern. Die Vienna Film Commission GmbH nahm hier eine beratende und vermittelnde Funktion zwischen den Filmschaffenden, den Magistratsabteilungen und allen anderen geladenen Parteien, insbesondere den Vertreterinnen bzw. Vertretern der Bezirke ein. Häufige besprochene Themen waren z.B. Ersatzparkplätze, Reduzierung von Stellflächen und Einschränkung von Halteverbotszeiten.

Anhand der nachfolgenden Tabelle ist ersichtlich, wie sich die Aktivitäten der Jahre 2015 bis 2017 verändert haben.

Abbildung 1: Entwicklung der Aktivitäten in den Jahren 2015 bis 2017



Quelle: Stadtrechnungshof Wien

Wie anhand der Abbildung 1 ersichtlich ist, war die Intensität der Tätigkeiten im Betrachtungszeitraum in den Aufgabenbereichen Filmprojekte, Unterstützung bei Ansuchen von Drehgenehmigungen und Empfehlungsschreiben konstant geblieben. Bei den Ortsverhandlungen und den internationalen Produktionen war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Grund für den Rückgang war lt. Aussagen der Geschäftsführerin die Rückläufigkeit der Subventionen seitens des Bundes und der Länder im Bereich TV und Filmschaffen.

Zu den internationalen Produktionen, die um Drehgenehmigungen ansuchen, zählten hauptsächlich Länder wie Deutschland, Großbritannien, Serbien, Slowenien, Japan, die USA, Frankreich, Niederlande, Südkorea, Australien, Russland, Kanada, Schweiz.

Die Vienna Film Commission GmbH sah ihre Wirkungsindikatoren und Wirkungsziele in den jährlichen Tätigkeitsberichten dargestellten Aktivitäten. Wie sich die unentgeltlich angebotenen Serviceleistungen auf die regionale Wertschöpfung seit der Gründung der Vienna Film Commission GmbH vor 10 Jahren auswirkten, war für den Stadtrechnungshof Wien nicht klar erkennbar.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH, die Wirkungsindikatoren und Wirkungsziele, welche die Auswirkungen des Mitteleinsatzes messen und beschreiben, zu beobachten und zu dokumentieren.

4. Benchmark Film Commissions in Österreich

Der Stadtrechnungshof Wien führte einen österreichweiten Benchmark über vergleichbare Institutionen, die gleiche respektive ähnliche Beratungs- und Informationsleistungen anboten, ausschließlich mittels Internetrecherchen durch. Direkte Kontaktaufnahmen zu den einzelnen Institutionen erfolgten nicht. Folgende Erkenntnisse bezogen sich daher rein auf die im Internet frei zugänglichen Angaben.

Abbildung 2: Film Commission in den Bundesländern



Quelle: Internet www.austrianfilmcommissionfunds.at

Die Internetrecherchen ergaben, dass in der Bundeshauptstadt Wien neben der Vienna Film Commission GmbH auch die Österreichische Film Commission - Location Austria ansässig war. In den einzelnen Bundesländern zeigten sich vergleichbare Organisationen mit Ausnahme von Vorarlberg, Oberösterreich und Burgenland.

Zu erkennen war, dass die Organisationen in den Bundesländern überwiegend in den jeweiligen Tourismus- oder Werbungsorganisationen der Länder angesiedelt waren. Einzig in Niederösterreich wurden ähnliche Leistungen von der Abteilung Kunst und Kultur vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung angeboten.

Aufgrund der Tatsache, dass sich am Standort Wien zwei derart vergleichbare Institutionen befanden, wurde zur Österreichischen Film Commission - Location Austria Folgendes näher ausgeführt:

Die Österreichische Film Commission - Location Austria, welche ihren Sitz im ersten Wiener Gemeindebezirk hat, ist eine Abteilung der Austrian Business Agency österreichische Industrieansiedlungs- und WirtschaftswertungsgmbH, die im Eigentum der Republik Österreich steht. Zum Kernbereich der angebotenen Leistungen der

Österreichischen Film Commission - Location Austria, aber auch der Institutionen in den Bundesländern, zählten vor allem die kostenlose Service-Anlaufstelle. Weiters leistete sie Unterstützung bei der Suche und Wahl der jeweiligen Filmdrehorte sowie Hilfestellung bei der Suche nach österreichischen Koproduzentinnen bzw. Koproduzenten und Serviceproduzentinnen bzw. Serviceproduzenten. Ferner standen auch noch Beratungsleistungen in arbeits- und steuerrechtlichen Fragen bzgl. länderspezifischen Produktionsbedingungen sowie über mögliche Filmförderung im Vordergrund. Zudem wurde auch der Filmstandort Wien besonders hervorgehoben.

Für den Stadtrechnungshof Wien ergaben sich bei dem Vergleich mehrere Parallelitäten zur Vienna Film Commission GmbH insbesondere bei den genannten, angebotenen Kernbereichen. Anzumerken war, dass Wien als Filmstandort von der Vienna Film Commission GmbH zugleich auch von der Österreichischen Film Commission beworben wurde. Weiters stellte der Stadtrechnungshof Wien fest, dass die Vienna Film Commission GmbH hinsichtlich der Empfehlungsschreiben der Drehgenehmigungen als einzige Film Commission dieses unentgeltliche Service anbot.

Der mehrjährige Versuch seitens der Vienna Film Commission GmbH mögliche Synergiepotenziale durch eine Bündelung von spezifischem Know-how zu nutzen, scheiterte lt. Ausführungen der Geschäftsführerin der Vienna Film Commission GmbH an der Österreichischen Film Commission mit der Begründung unterschiedlicher Zielsetzungen.

Der Stadtrechnungshof Wien konnte diese Ausführungen nicht ganz nachvollziehen, da von beiden Institutionen annähernd die ähnlichen Leistungen angeboten wurden. Dies zeigte sich auch insbesondere bei der Bewerbung des Standortes Wien im Jahr 2015 für den Blockbuster "Mission Impossible - Rouge Nation".

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH in Abstimmung mit der Eigentümervertreterin der Magistratsabteilung 7, neuerlich eine Evaluierung möglicher Doppelgleisigkeiten der Serviceleistungen mit der Österreichischen Film

Commission - Location Austria durchzuführen. Das Ziel wäre vorhandene Synergiepotenziale zu nutzen, die in weiterer Folge zu Einsparungen führen könnten.

5. Jahresabschlüsse 2015 bis 2017

Die Geschäftsführerin der Vienna Film Commission GmbH beauftragte jeweils für die Jahre 2015 bis 2017 eine Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungskanzlei mit der Durchführung der Abschlussprüfung. Die Prüfung der Finanzgebarung der Gesellschaft hatte zu keinen Einwendungen geführt.

Die Jahresabschlüsse der Jahre 2015 bis 2017 entsprachen den gesetzlichen Vorschriften und vermittelten ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage sowie der Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung.

Die vom Stadtrechnungshof Wien durchgeführte stichprobenweise Prüfung ausgewählter Positionen der Geschäftsjahre 2015 bis 2017 gab zu keinen bilanzrichtigstellenden Beanstandungen Anlass. Die Bezug habenden Geschäftsfälle waren nachvollziehbar belegt. Die Jahresabschlusszahlen entsprachen weitgehend den Budgetzahlen bzw. wurden Abweichungen nachvollziehbar erklärt. In einigen Teilbereichen führte die Einschau des Stadtrechnungshofes Wien dennoch zu Feststellungen bzw. Empfehlungen, welche in weiterer Folge noch erörtert werden.

Anhand wichtiger Positionen der Jahresabschlüsse 2015 bis 2017 ergab sich folgendes Bild. Die Darstellung der Finanzpositionen erfolgte nach der Gliederung der Jahresabschlüsse der Vienna Film Commission GmbH.

Tabelle 1: Jahresabschlüsse 2015 bis 2017

Jahr	2015	2016	2017
Umsatzerlöse	236.492,98	203.609,50	198.190,48
Öffentliche Zuschüsse	375.808,40	386.896,71	353.135,62
Sonstige betriebliche Erträge	16.933,66	8.674,07	14.361,33
Personalaufwand	293.068,96	326.237,93	298.094,10
Abschreibungen	18.101,97	9.425,48	15.873,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	318.482,18	263.626,87	251.759,10
Anlagevermögen	19.679,43	15.840,51	61.244,32
Umlaufvermögen	180.052,76	204.196,31	198.705,98

Jahr	2015	2016	2017
Subventionen	100.229,80	112.397,94	111.997,18
Rückstellungen	47.304,18	56.059,33	59.162,78

Quelle: Vienna Film Commission GmbH; Auswertung und Darstellung: Stadtrechnungshof Wien

5.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzten sich hauptsächlich aus den Leistungserlösen von Wien Tourismus und der Wirtschaftsagentur Wien mit jährlich 90.000,-- EUR zusammen. Der Rest war auf Leistungsverrechnungen mit anderen österreichischen Commissions bzw. privaten Förderungsgeberinnen bzw. Förderungsgebern zurückzuführen. Der Rückgang der Umsatzerlöse der Jahre 2016 und 2017 gegenüber dem Jahr 2015 um rd. 16,2 % war vor allem aufgrund geringerer Leistungsverrechnungen mit einigen österreichischen Film Commissions zurückzuführen.

5.2 Öffentliche Zuschüsse

Der Position öffentliche Zuschüsse erfolgten Zuweisungen von Förderungen der Stadt Wien, des Filmfonds Wien, der Wirtschaftskammer Österreich und der Wirtschaftskammer Wien sowie zusätzlich im Jahr 2017 von einem Fachverband und einer Verwertungsgesellschaft. Insgesamt wurden pro Jahr an Förderungen in der Höhe von 402.000,-- EUR bis 412.500,-- EUR dieser Position zugewiesen. Der Hauptanteil an den jährlichen öffentlichen Zuschüssen kam von der Stadt Wien in der Höhe von 200.000,-- EUR, von dem Filmfonds Wien im Ausmaß von jährlich 110.000,-- EUR und von der Wirtschaftskammer Wien mit jährlich 90.000,-- EUR. Festzustellen war, dass in dieser Position nicht die tatsächlich gewährten Zuschüsse ausgewiesen wurden, sondern die Verwendung dieser, sodass erst mit Mühe mit den zur Verfügung gestellten Buchhaltungsunterlagen die tatsächlich erhaltenen Zuschüsse nachvollzogen werden konnten. Die im laufenden Geschäftsjahr nicht verbrauchten Förderungen und Zuschüsse wurden in den Bilanzpositionen, Subventionen und Investitionszuschüsse ausgewiesen.

Wenngleich diese Art der Darstellung lt. Angaben der Geschäftsführerin möglich war, so empfahl der Stadtrechnungshof Wien der Vienna Film Commission GmbH, öffentliche Zuschüsse im Sinn der Bilanzklarheit übersichtlicher auszuweisen.

5.3 Personalaufwand

Der Personalaufwand stieg im Jahresvergleich 2015 auf 2016 um 11,3 % und war u.a. auf eine Auszahlung einer Urlaubersatzleistung, welche sich aus den Entgeltansprüchen bei der Beendigung eines Dienstverhältnisses ergab, zurückzuführen. Im Jahr 2017 verringerte sich der Personalaufwand um rd. 8,6 % und reduzierte sich annähernd dem Vergleichswert des Jahres 2015.

5.4 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich im Betrachtungszeitraum um rd. 67.000,-- EUR bzw. rd. 21 %. Der Grund hierfür waren rückläufige Werbeaufwendungen. Diese reduzierten sich im Betrachtungszeitraum um rd. 88.000,-- EUR. Unter dieser Position waren u.a. Aufwendungen für Reisen, Festivals, Messen, Mietaufwand sowie diverse Veranstaltungen, Büro- und Verwaltungsaufwand sowie Incoming Guests ausgewiesen. Auf diese einzelnen Teilpositionen wird noch näher eingegangen.

5.5 Anlagevermögen

Der im Anlagevermögen im Jahr 2017 ausgewiesene höhere Betrag war aufgrund des Ankaufs einer Software in diesem Jahr zurückzuführen. Der Nutzungsdauer von gewerblichen Schutzrechten u.ä. Rechten und Vorteilen sowie Software wurden bei planmäßigen Abschreibungen zwei bis vier Jahre zugrunde gelegt. Gleichzeitig wurden diese unter der Position Investitionszuschuss passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagevermögens gewinnerhöhend aufgelöst.

5.6 Subventionen

Unter Subventionen wurden die im laufenden Geschäftsjahr nicht verbrauchten Zuschüsse ausgewiesen.

5.7 Rückstellungen

Die im Betrachtungszeitraum weitgehend konstant gebliebenen Rückstellungen bestanden vor allem aus den Vorsorgen nicht konsumierter Urlaube, Gutstunden und die nicht ausbezahlten Prämien an die Geschäftsführerin.

Für die genannten Rückstellungen lagen entsprechende Berechnungsgrundlagen vor, in die der Stadtrechnungshof Wien im Zuge seiner Prüfung Einschau nahm und nichts zu beanstanden hatte.

6. Belegprüfung

Der Stadtrechnungshof Wien führte in der Folge eine stichprobenweise Belegprüfung auf Grundlage der Buchungsjournale durch, die zu folgenden Feststellungen führte.

6.1 Inseratenschaltungen

Der Zweck der Gesellschaft war u.a. die Bewerbung des Film- und Drehstandortes Wien im Ausland. Diese Bewerbung erfolgte durch nationale und internationale Inseratenschaltungen in Location-Magazinen und in täglichen Publikationen von großen Branchenmagazinen bei Filmfestivals. Die Aufwendungen für diese Werbemaßnahmen schlugen sich monetär mit jährlich rd. 30.000,-- EUR nieder.

Die Frage, ob es messbare Indikatoren gab, die z.B. Aufschluss über den erzielten Werbeeffect für Wien geben konnten, wurde von der Geschäftsführerin verneint. Dies wurde damit begründet, dass generell Anzeigen restriktiv gestaltet wurden, insbesondere dann, wenn ein Film in Wien gedreht wurde. Vergleichsangebote hinsichtlich der Inseratenschaltungen konnten nicht vorgelegt werden. Die Vienna Film Commission GmbH begründete dies damit, dass es auf internationaler Ebene drei große Branchenmagazine gibt. Preisverhandlungen würden von der Vienna Film Commission GmbH geführt werden, wenn auch ohne schriftlicher Dokumentation.

Auch wenn Preisverhandlungen mündlich für die Inseratenschaltungen mit Branchenmagazinen geführt werden, empfahl der Stadtrechnungshof Wien der Vienna Film

Commission GmbH, hinsichtlich einer nachweislichen Dokumentation diese schriftlich festzuhalten.

6.2 Messen und Ausstellungen

In der Teilposition Messen und Ausstellungen wurden Aufwendungen von insgesamt 150.476,76 EUR ausgewiesen. Vom Jahr 2015 auf 2017 reduzierten sich die Aufwendungen um rd. 45,1 %. Der Grund dafür war, dass ab dem Jahr 2016 die Cine Tirol Film Commission die Organisation sowie die Vorfinanzierung des Austrian Film Cafes bei den Berliner Filmfestspielen übernahm. Es handelte sich um Kosten die bei verschiedenen Filmfestspielen, wie beispielsweise in Cannes oder Los Angeles in Form von Standmiete, Standgestaltung, Transport, Infrastruktur des Standes etc. entstanden. In diesem Zusammenhang organisierte die Vienna Film Commission GmbH jährlich auf dem Filmmarkt in Cannes und Berlin einen gemeinsamen Auftritt mit der Austrian Filmcommissions & Funds, welche eine Initiative in Form einer Arbeitsgemeinschaft von regionalen Film Commissions, wie Carinthia Film Commission, Cinestyria Filmcommission & Fonds, Cine Tirol Film Commission, Filmlocation Salzburg, Lower Austria Film Commission & Funds sowie der Vienna Film Commission GmbH war. Die entstandenen Kosten wurden von allen Partnerinnen bzw. Partnern der Austrian Filmcommissions & Funds zu gleichen Teilen getragen. Diese Kostenteilung war seitens des Stadtrechnungshofes Wien als positiv anzusehen.

Dennoch empfahl der Stadtrechnungshof Wien eine Evaluierung vorzunehmen, ob weitere Synergiepotenziale mit den verschiedenen Partnerinnen bzw. Partnern sowie deren Vertretung vor Ort möglich wäre. Vor allem in Bezug auf Reise- und Aufenthaltskosten und Aufwandsentschädigungen könnte sich hier ein Einsparungspotenzial ergeben.

6.3 Zentrale Koordinationsstelle

Im Zusammenhang mit Auftritten bei den Festivals wurde analog zu den Ausführungen hinsichtlich einer möglichen zentralen Film - Servicestelle für Österreich hinterfragt, ob es in Österreich eine zentrale Koordinierungsstelle für Filmschaffende gibt. Diese Frage ergab sich insbesondere bei internationalen Filmbanketts, wo nicht die Bundesländer im

Einzelnen, sondern das Land Österreich als Ganzes als Filmstandort wahrgenommen wird.

Von der Geschäftsführerin wurde hierzu nur angemerkt, dass die Vienna Film Commission GmbH für Wien die einzige und zentrale Koordinationsstelle ist und sich als einzige Stelle auch mit Drehgenehmigungen befasste. Zudem wurde ausgeführt, dass die langjährigen Versuche einen gemeinsamen Auftritt aller österreichischen Filmcommissions bei den Filmfestivals zu erwirken, insbesondere aufgrund der mangelnden Bereitschaft der Österreichischen Film Commission - Location Austria gescheitert war.

Weiters scheiterte - lt. der oben genannten Geschäftsführerin - der Versuch eines gemeinsamen Auftritts auch an der unterschiedlichen Zielsetzung der Austrian Film Commission, da diese als ein Verein zur Förderung des österreichischen Films eigenständige Institution bei den Festivals auftreten möchte. Einzig durch die bereits im Bericht genannte Arbeitsgemeinschaft Austrian Filmcommissions & Funds erfolgte ein gemeinsamer Auftritt von einigen österreichischen Commissions bei den Filmfestspielen in Cannes und Berlin.

Ferner war auch festzustellen, dass bei Auftritten bei Filmfestivals, wie z.B. in USA und Asien, keine zentrale österreichweite Koordinationsstelle implementiert war, die eine gemeinsame Plattform bieten und als zentrale Anlaufstelle für Filmschaffende dienen könnte.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH, gemeinsam mit der Magistratsabteilung 7 als Eigentümervertreterin weiterhin mögliche Synergiepotenziale zu evaluieren, um für Filmschaffende auf nationaler und internationaler Ebene eine zentrale Plattform und Anlaufstelle anzubieten.

6.4 Locationtouren

Locationtouren für internationale Gäste fanden sich in der Position Incoming Guests wieder. Diese betrug im Jahresdurchschnitt rd. 8.000,-- EUR, wobei es auch hier eine

deutliche Kostenreduktion im Jahresvergleich 2015 und 2017 von 65,48 % gab. Locationtouren zählten gemäß des Gesellschaftsvertrages zur Kernaufgabe der Vienna Film Commission GmbH. Demnach fungierte die Vienna Film Commission GmbH als Anlaufstelle für nationale und internationale Filmschaffende, die in Wien drehen wollten. So zählten zu den sogenannten Incoming Guests ein Personenkreis, welcher aus internationalen Filmproduzentinnen bzw. Filmproduzenten, Regisseurinnen bzw. Regisseuren sowie Drehbuchautorinnen bzw. Drehbuchautoren bestand, die Projekte für und in Wien planten. Die Kontaktaufnahme erfolgte seitens der Produktionsfirmen. Danach wurde anhand einer Locationliste ein Tourplan erstellt. Die Vienna Film Commission GmbH mietete für diese Touren jeweils ein Auto an, um möglichst viele Locations und die Vielfalt Wiens präsentieren zu können. Zu weiteren Kostenübernahmen zählten Nächtigungen und teilweise auch Verpflegungen.

In diesem Zusammenhang ging der Stadtrechnungshof Wien der Frage nach, wie viele von den Incoming Guests dann tatsächlich Wien als Filmstandort ausgewählt hätten.

Eine diesbezügliche Dokumentation konnte dem Stadtrechnungshof Wien nicht vorgelegt werden. Die Vienna Film Commission GmbH gab dazu an, dass sich viele der Projekte über mehrere Jahre in einem sogenannten Produktionsstadium befanden. Vor allem für außereuropäische Projekte gäbe es keine staatliche kulturelle Filmförderung. Daher sei es ein langer Weg von der Locationtour bis hin zum fertiggestellten Filmprojekt. Hinzu käme, dass die in Österreich fehlenden Film incentiveprogramme diesen Umstand noch zusätzlich erschwerten.

Weiters gab die Vienna Film Commission GmbH dazu an, dass die Kostenübernahme von Nächtigungen, Automietungen etc. bei Locationtouren der übliche internationale Standard für die Arbeit von Film Commissions sei. Die Übernahme dieser Kosten sei ein integraler Bestandteil des Auftrages der Vienna Film Commission GmbH.

Der Stadtrechnungshof Wien sah diese Serviceleistung als durchaus sinnvoll an. Allerdings sollte damit auch sichergestellt werden, dass damit, wie lt. Gesellschaftsvertrag vorgesehen, ein größtmöglicher Grad an Kostendeckung erreicht

sowie auch eine Realisierung von Filmprojekten am Filmstandort Wien gewährleistet wird.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH sich verstärkt zu bemühen, dass durch die angebotenen Serviceleistungen, wie z.B. Locationtouren oder die Übernahme von Kosten von Incoming Guests, ein größtmöglicher Grad an Kostendeckung erreicht sowie die Realisierung von Filmprojekten in Wien gewährleistet wird.

6.5 Website

Im Jahr 2017 wurde die Website einem Relaunch unterzogen. Es wurde eine technische Neuaufsetzung mit leichten Layoutanpassungen durchgeführt. Gründe dafür waren u.a. eine veraltete Technologie und eine Version, die im Jahr 2009 programmiert wurde sowie auch eine Schaffung einer Kompatibilität mit mobilen Endgeräten oder Tablets, welche sich wiederum positiv auf ein Suchmaschinenranking auswirken würde.

Im Vorfeld führte die Vienna Film Commission GmbH Gespräche mit einem IT-Experten aus dem näheren Umfeld, um den Kosten- und Nutzungsfaktor abzuwägen. Hierbei wurde festgestellt, dass die Kosten des Relaunches hoch angesetzt wurden, hingegen die monatlichen Wartungskosten niedriger ausfallen würden. Weitere Gespräche wurden in den Beiratssitzungen und in der Generalversammlung geführt, wobei eine einstimmige Zustimmung in der Beiratssitzung am 14. September 2017 erfolgte. Die Vienna Film Commission GmbH beauftragte sohin die gleiche Firma, die bereits im Jahr 2009 die Website programmierte. Die Zuschlagserteilung erfolgte nach einer internen sowie externen Beratung. Die Beiratsmitglieder gingen mit dieser Entscheidung konform.

Festzustellen war, dass keine Vergleichsangebote von weiteren Anbieterinnen bzw. Anbietern vorlagen, um marktübliche Preise zu vergleichen.

Bei künftigen umfassenden Anschaffungen empfahl der Stadtrechnungshof Wien, dass dem Beirat noch vor der Entscheidungsfindung Preisvergleiche anderer Anbieterinnen

bzw. Anbieter vorzulegen sind. Damit wäre gewährleistet, dass die Leistung zu marktüblichen Preisen angeboten wird.

6.6 Dienstreisen

Im Fokus der Dienstreisen lag die aktive Vertretung auf den wichtigsten internationalen "Marktplätzen", wie Cannes, Berlin, Los Angeles, Tokio etc. Weiters standen die Vernetzung in der Association of Film Commissioners International und mit bestehenden europäischen Initiativen im Vordergrund.

Im Zuge der Belegeinschau fiel dem Stadtrechnungshof Wien auf, dass einige Langstreckenflüge in der Business Class gebucht wurden, was sich jährlich mit durchschnittlich 19.000,- EUR niederschlug. Die geprüfte Stelle legte dazu eine schriftliche Aktennotiz vom 19. Dezember 2014 vor, in der der Eigentumsvertreter, der ehemalige Abteilungsleiter der Magistratsabteilung 7, zustimmte, dass die Geschäftsführerin bei Flügen von über acht Stunden die Business Class buchen durfte. Voraussetzung für solch eine Buchung war die inhaltliche Argumentierbarkeit und Nachvollziehbarkeit. Vor allem sollte dadurch ein sofortiger Arbeitsantritt am Zielort und eine unmittelbare Wiederaufnahme der Arbeit im Büro nach der Rückkehr ermöglicht werden.

Da die Geschäftsführerin lt. ihrem Dienstvertrag nicht verpflichtet war, Zeitaufzeichnungen zu führen, war es dem Stadtrechnungshof Wien nicht möglich zu eruieren, ob nach den Business Flügen auch tatsächlich ein Dienstantritt erfolgte. Weiters wäre diese Vereinbarung respektive Vorgehensweise mit dem Grundsatz der Sparsamkeit zu hinterfragen.

Im Sinn des Grundsatzes der Sparsamkeit, empfahl der Stadtrechnungshof Wien der Vienna Film Commission GmbH die Buchung von Business Flügen zu evaluieren und vor allem deren grundsätzliche Notwendigkeit zu überdenken.

Bezüglich Hotel- und Flugbuchung gab die Vienna Film Commission GmbH an, dass die Assistenz der Geschäftsführung automatisch die kostengünstigsten Varianten dies-

bezüglich recherchieren und buchen würde. Allerdings wurden die Angebotseinholungen nicht archiviert.

Zur Dokumentation der Preisangemessenheit wurde der Vienna Film Commission GmbH empfohlen, künftig Vergleichsangebote bzw. Preisauskünfte nachweislich einzuholen und auch mündlich eingeholte Auskünfte entsprechend zu dokumentieren.

7. Förderungsabwicklung der Magistratsabteilung 7

7.1 Auszahlung der Förderung durch die Magistratsabteilung 7

Die Vienna Film Commission GmbH erhielt im Weg der Magistratsabteilung 7 für die Durchführung ihrer Tätigkeit eine Projektförderung von jährlich 180.000,-- EUR. Der Gemeinderat fasste diesbezüglich folgende Beschlüsse:

- Beschluss vom 19. Dezember 2014, Pr.Z. 03409-2014/0001-GKU,
- Beschluss vom 16. Dezember 2015, Pr.Z. 03345-2015/0001-GKU und
- Beschluss vom 26. Jänner 2017, Pr.Z. 04199-2016/0001-GKU.

Aufgrund des Erfolges und der damit gestiegenen Intensität der Betreuung von Filmproduktionen wurde von Seiten der Magistratsabteilung 7 eine jährliche Zusatzförderung in Höhe von 20.000,-- EUR aus dem Rahmenbetrag zur strukturellen Unterstützung von Filminstitutionen sowie der Filmförderung erteilt. Diesbezüglich fasste der Gemeinderat folgende Beschlüsse:

- Beschluss vom 19. Dezember 2014, Pr.Z. 03407-2014/0001-GKU,
- Beschluss vom 16. Dezember 2015, Pr.Z. 03343-2015/0001-GKU und
- Beschluss vom 26. Jänner 2017, Pr.Z. 04192-2016/0001-GKU.

Festzustellen war, dass aufgrund einer Empfehlung des Bundesrechnungshofes im Jahr 2010 Filmförderungsrichtlinien erstmalig im Gemeinderat am 15. Dezember 2010 beschlossen und mit Beschluss des Gemeinderates vom 13. Dezember 2013 adaptiert wurden.

In den diesbezüglichen Förderungsrichtlinien waren u.a. Förderungsgegenstand und Ausschließungsgründe für Doppelförderungen festgelegt. In diesen waren u.a. normiert, dass grundsätzlich die Herstellung von Postproduktionen gefördert wird und dass Filmproduktionen, die auch vom Filmfonds Wien gefördert werden, auszuschließen sind.

In diesem Zusammenhang war mit der von der Magistratsabteilung 7 gewährten Zusatzförderung festzuhalten, dass die Vienna Film Commission GmbH nicht die Förderung der strukturellen Filminstitutionen und der Filmherstellung bezweckte. Die Aufgabe lag vielmehr als Service- und Anlaufstelle, u.a. für nationale und internationale Filmschaffende zu fungieren, die in Wien drehen wollen.

Aus Sicht des Stadtrechnungshofes Wien hätte der Antrag einer Zusatzförderung der Vienna Film Commission GmbH von der Magistratsabteilung 7 schon von vornherein aus formellen Kriterien ausgeschieden werden müssen.

Da die Vienna Film Commission GmbH ab dem Jahr keine Förderungen der Stadt Wien aus dem Rahmenbetrag zur strukturellen Unterstützung von Filminstitutionen sowie Filmförderung erhielt, sah der Stadtrechnungshof Wien von einer Empfehlung ab.

7.2 Förderungsabrechnung der Magistratsabteilung 7

Die förderungsvergebende Stelle prüfte jährlich entsprechend der Förderungsbedingungen die Förderungsabrechnung. In den Jahren 2015 bis 2017 wurde in einem Prüfungsbericht die Abrechnung für in Ordnung befunden und die prinzipielle weitere Förderungswürdigkeit war gegeben. Zudem fand im September 2018 eine vor Ort Kontrolle statt.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Magistratsabteilung 7, die durch den vorliegenden Bericht gewonnenen Erkenntnisse bei künftigen Überprüfungen der Endabrechnungen und weiteren Förderungsentscheidungen mit einzubeziehen und die Umsetzung der an die geprüfte Stelle ergangenen Empfehlungen zu verfolgen.

8. Personalentwicklung

Die Vienna Film Commission GmbH beschäftigte in den Jahren 2015 bis 2017 im Schnitt fünf Mitarbeiterinnen. Diese Stellen, welche durch die Geschäftsführerin, einer Assistentin, die zur Medienmanagerin avancierte, zwei Projektmanagerinnen und einer Assistentin besetzt waren, befanden sich alle in einem vollen Beschäftigungsverhältnis. Die Vollbeschäftigung entsprach einer 40 Stundenwoche. Eine Abrechnung nach Kollektivvertrag lag nicht vor.

Weiters waren unterjährig auch Aushilfen und Ferialpraktikantinnen bzw. Ferialpraktikanten in einem befristeten Dienstverhältnis angestellt.

8.1 Geschäftsführung

Wie bereits im Punkt 2.3 erwähnt, wurde die Geschäftsführerin am 26. Jänner 2009 mit Wirksamkeit ab 1. Februar 2009 bestellt. Der Geschäftsführungsvertrag beinhaltete eine Befristung bis zum 31. Jänner 2019 und sah bei einer Beendigung des Dienstverhältnisses eine freiwillige Abfertigungszahlung von fünf Monatsentgelten vor.

Die Geschäftsführerin unterlag lt. Vertrag nicht dem Arbeitszeitgesetz und musste daher auch keine Arbeitszeitaufzeichnungen führen.

Weiters beinhaltete der Geschäftsführungsvertrag eine Remunerationsregelung in Form einer Erfolgsprämie, deren Höhe jeweils nach dem Vorliegen einer geprüften Jahresbilanz unter Bedachtnahme auf das erzielte Geschäftsergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr vom Beirat festgesetzt werden kann. Voraussetzung dafür wäre eine Vorlage der Jahresplanung durch die Geschäftsführerin. Nach Ablauf des Geschäftsjahres und Vorlage der geprüften Jahresbilanz wäre eine Zielerreichung vom Beirat zu evaluieren. Bei einer Zielerreichung zwischen 70 % bis 100 % wäre diese Remuneration zu aliquotieren.

Der Stadtrechnungshof Wien stellte fest, dass in den Beiratsprotokollen der Beirat jährlich im Betrachtungszeitraum einstimmig eine Erfolgsprämie in voller Höhe gewährte, obwohl zu diesem Zeitpunkt die Bilanzprüfung durch den Wirtschaftsprüfer nicht abge-

geschlossen war. Eine klare Definition und Dokumentation der Zielvereinbarung lag nicht vor. Eine genaue Evaluierung sowie eine Begründung der Zielerreichung seitens des Beirats waren aus den Unterlagen ebenfalls nicht erkennbar.

Der Stadtrechnungshof Wien empfahl der Vienna Film Commission GmbH, bei allfälliger künftiger Auszahlung von Erfolgsprämien auf eine nachvollziehbare Dokumentation zu achten. Diese sollte eine stringente Zielvereinbarung mit dem Instrument der Messung der Ziele sowie eine Zielerreichung und deren Evaluierungsmaßnahmen enthalten.

8.2 Ausblick neuer Geschäftsführungsvertrag

Der Geschäftsführungsvertrag war von 1. Februar 2009 bis 31. Jänner 2019 befristet. Während des Prüfungszeitraumes fand eine Neuverhandlung des gegenständlichen Vertrages statt. Der neue Geschäftsführungsvertrag trat mit 1. Februar 2019 in Kraft und ist bis 31. Mai 2024 befristet.

Da der neue Geschäftsführungsvertrag im Prüfungszeitraum ausgestellt wurde, nahm der Stadtrechnungshof Wien auch hier Einschau. Festzustellen war, dass die Regelung der Remuneration nicht mehr gegeben war. Diese wurde in das Jahresgehalt mit eingerechnet. Im Gegenzug entfiel die jährliche Valorisierung des Jahresgehaltes.

Weiters enthielt der neue Geschäftsführungsvertrag die Regelung hinsichtlich außereuropäischer Flugreisen, die bereits im Jahr 2014 in der Aktennotiz vom 19. Dezember 2014 festgehalten wurde (s. Punkt 6.6 Dienstreisen). Die Geschäftsführerin ist nun unter denselben Bedingungen, wie in der Aktennotiz ausbedungen war, berechtigt, ihre Flugreisen in der Kategorie Business Class zu buchen.

Nach einer bereits empfohlenen Evaluierung von Business Class Flugreisen im Hinblick auf die Sparsamkeit empfahl der Stadtrechnungshof Wien, künftig bei der Förderungsabrechnung besonders Augenmerk auf die Entwicklung der Reisekosten und die Aufgabenerfüllung der Geschäftsführung zu legen.

9. Zusammenfassung der Empfehlungen

Empfehlungen an die Magistratsabteilung 7

Empfehlung Nr. 1:

Die Magistratsabteilung 7 möge gemeinsam mit der Vienna Film Commission GmbH die kumulative festgelegte Wertgrenze von 100.000,-- EUR bei Investitionen außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes evaluieren (s. Punkt 2.3.2).

Stellungnahme der Magistratsabteilung 7:

Eine Änderung dieser Wertgrenze bedarf einer Änderung des Gesellschaftsvertrages. Die Magistratsabteilung 7 wird diesen Vorschlag gemeinsam mit der Vienna Film Commission GmbH evaluieren und im Sinn der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit Überlegungen zur Änderung des Gesellschaftsvertrages anstellen.

Empfehlung Nr. 2:

Die organschaftlichen Vertretungen der Mitarbeitenden der Magistratsabteilung 7 in der Vienna Film Commission GmbH als einzige Gesellschafterin und als Beiratsmitglied wären hinsichtlich möglicher Interessenskonflikte zwischen förderungsvergebender und förderungsnehmender Stelle sowie auch bzgl. der bestehenden allgemeinen Dienstpflichten zwischen Vorgesetzter und Mitarbeiterin zu evaluieren (s. Punkt 2.3.3).

Stellungnahme der Magistratsabteilung 7:

Die Entscheidung über die Förderung erfolgt durch den Wiener Gemeinderat, der Magistratsabteilung 7 obliegt die Administration der Förderung.

Die Vertretung der Mitarbeiterin der Magistratsabteilung 7 im Beirat der Vienna Film Commission GmbH stellt aus Sicht der Magistratsabteilung 7 keinen Interessenskonflikt zwischen Gesellschafterin bzw. Abteilungsleiterin und Beiratsmitglied bzw. Mitarbeiterin dar, sondern gewährleistet vielmehr einen steten Informationsfluss

zwischen Eigentümer, Subventionsgeberin und Gesellschaft. Die Aufgaben des Beirats bestehen allein in einer allgemein beratenden Rolle zu den inhaltlichen Zielen der Gesellschaft.

Empfehlung Nr. 3:

Die durch den vorliegenden Bericht gewonnenen Erkenntnisse über die Vienna Film Commission GmbH wären bei künftigen Überprüfungen der Endabrechnungen und weiteren Förderungsentscheidungen mit einzubeziehen und die Umsetzung der an die geprüfte Stelle ergangenen Empfehlungen zu verfolgen (s. Punkt 7.2).

Stellungnahme der Magistratsabteilung 7:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 4:

Die Magistratsabteilung 7 möge künftig bei der Förderungsabrechnung besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Reisekosten und die Aufgabenerfüllung der Geschäftsführung legen (s. Punkt 8.2).

Stellungnahme der Magistratsabteilung 7:

Die Aufgaben der Geschäftsführung sehen im Gesellschaftsvertrag als zentralen Punkt die Bewerbung des Film- und Drehstandortes Wien im Ausland vor. Die Berichte zur Aufgabenerfüllung inkl. der Berichte zu Zweck, Ziel und Ergebnis der Reisen werden dem Beirat und der Generalversammlung zweimal jährlich vorgelegt. Zusätzlich erfolgt im Zuge der Förderungsabrechnung eine Kontrolle der sachlichen, fachlichen und rechnerischen Richtigkeit.

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird somit bereits seit Bestehen der Gesellschaft Folge geleistet. In Zukunft wird auf die Entwicklung der Reisekosten besonderes Augenmerk gelegt werden.

Empfehlungen an die Vienna Film Commission GmbH

Empfehlung Nr. 1:

Die Vienna Film Commission GmbH möge gemeinsam mit der Magistratsabteilung 7 die kumulative festgelegte Wertgrenze von 100.000,-- EUR bei Investitionen außerhalb des genehmigten Budgets- und Wirtschaftsplanes evaluieren (s. Punkt 2.3.2).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet. Eine Änderung der festgelegten Wertgrenze bedarf einer Änderung des Gesellschaftervertrages.

Empfehlung Nr. 2:

Die Wahl eines neuen Beiratsmitgliedes ist der Generalversammlung zur Beschlussfassung umgehend mitzuteilen (s. Punkt 2.3.4).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 3:

Auf die formellen Vorgaben der Geschäftsordnung des Beirats wäre zu achten und künftig die Niederschriften aller Sitzungen und Beschlüsse durch die Vorsitzende unterfertigen zu lassen (s. Punkt 2.3.5).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 4:

Die Wirkungsindikatoren und Wirkungsziele, welche die Auswirkungen des Mitteleinsatzes messen und beschreiben, wären zu beobachten und zu dokumentieren (s. Punkt 3.5).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Die Wirkungsindikatoren und Wirkungsziele des Mitteleinsatzes der Vienna Film Commission GmbH, insbesondere alle Statistiken betreffend den Filmstandort Wien, werden auch weiterhin ausführlich im Jahresbericht der Vienna Film Commission GmbH sowohl in Printform als auch digital den Finanzierungspartnerinnen bzw. Finanzierungspartnern und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dazu gehört auch die Darstellung und Dokumentation immaterieller generierter Werte, die im Gesellschaftervertrag genannt werden.

Empfehlung Nr. 5:

In Abstimmung mit der Eigentümervertreterin der Magistratsabteilung 7 wäre neuerlich eine Evaluierung möglicher Doppelgleisigkeiten der Serviceleistungen mit der Österreichischen Film Commission - Location Austria durchzuführen. Das Ziel wäre, vorhandene Synergiepotenziale zu nutzen, die in weiterer Folge zu Einsparungen führen könnten (s. Punkt 4.).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Vorhandene Synergiepotenziale mit der Österreichischen Film Commission GmbH - Location Austria wurden auf Initiative und unter organisatorischer Durchführung der Vienna Film Commission GmbH bereits seit dem Jahr 2010 genutzt. In den vergangenen Jahren zog sich die Location Austria aus den gemeinsamen Auslandsauftritten, der ebenfalls von der Vienna Film Commission GmbH initiierten Arbeitsgemeinschaft Austrian Film Commissions & Funds, wieder zurück. Die Location Austria nutzt jedoch sowohl den Stand der Austrian Film Commissions & Funds beim Filmmarkt in Cannes als auch das von der Austrian Film Commissions & Funds betriebene Austrian Film Cafe bei der Berlinale. Die Vienna Film Commission GmbH und die Partnerinnen bzw. Part-

ner der Austrian Film Commissions & Funds befinden sich im kontinuierlichen Austausch mit der Location Austria.

Die Magistratsabteilung 7 ist fortlaufend über die Aktivitäten und die Nutzung möglicher Synergiepotenziale der Vienna Film Commission GmbH mit anderen Film Commissions informiert. Mögliches Einsparungspotenzial wird wie bisher laufend evaluiert.

Empfehlung Nr. 6:

Wenngleich die Darstellung öffentlicher Zuschüsse im Jahresabschluss (nicht gewährte, sondern verwendete) lt. Angaben der Geschäftsführerin möglich war, wären öffentliche Zuschüsse im Sinn der Bilanzklarheit künftig übersichtlicher auszuweisen (s. Punkt 5.2).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 7:

Auch wenn Preisverhandlungen mündlich für die Inseratenschaltungen mit Branchenmagazinen geführt werden, wären diese künftig schriftlich festzuhalten (s. Punkt 6.1).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 8:

Eine Evaluierung wäre vorzunehmen, ob weitere Synergiepotenziale bei Messen und Ausstellungen mit den verschiedenen Partnerinnen bzw. Partnern sowie deren Vertretung vor Ort möglich wäre. Vor allem in Bezug auf Reise- und Aufenthaltskosten und Aufwandsentschädigungen könnte sich hier ein Einsparungspotenzial ergeben (s. Punkt 6.2).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird seit Bestehen der Vienna Film Commission GmbH Folge geleistet. Mögliche Synergiepotenziale mit anderen Film Commissions wurden von der Vienna Film Commission GmbH seit Februar 2010 evaluiert. Die Vienna Film Commission GmbH war die Initiatorin für die gemeinsamen Auftritte der österreichischen Film Commissions bei internationalen Branchenveranstaltungen der Filmindustrie. In den Jahren 2010 bis 2015 wurden sämtliche gemeinsame Auslandsauftritte von der Vienna Film Commission GmbH organisatorisch durchgeführt. Seit dem Jahr 2016 erfolgt die organisatorische Durchführung des Austrian Film Cafes durch die Cine Tirol Film Commission, der Auftritt am Marché du Film in Cannes wird nach wie vor von der Vienna Film Commission GmbH durchgeführt. Auftritte in Los Angeles und London mit der Cine Tirol Film Commission wurden abwechselnd von der Vienna Film Commission GmbH und der Cine Tirol Film Commission organisiert.

Da alle beteiligten Bundesländer eine Präsenz ihrer Film Commissionerinnen bzw. Commissioner vor Ort für unerlässlich halten, ist in Bezug auf Reise- und Aufenthaltskosten und Aufwandsentschädigungen weiteres Synergiepotenzial zwischen den Bundesländern unwahrscheinlich. Die Vienna Film Commission GmbH wird auch weiterhin laufend Einsparungspotenziale suchen.

Empfehlung Nr. 9:

Gemeinsam mit der Magistratsabteilung 7 als Eigentümervertreterin wären mögliche Synergiepotenziale mit anderen Film Commissions zu evaluieren, um für Filmschaffende auf nationaler und internationaler Ebene einer zentralen Plattform und Anlaufstelle anzubieten (s. Punkt 6.3).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird seit Gründung der Vienna Film Commission GmbH Folge geleistet. Für Dreharbeiten in Wien ist ausschließlich die Vienna Film Commission GmbH die zentrale Anlaufstelle sowohl für nationale als auch für internationale Filmschaffende.

Die Magistratsabteilung 7 ist fortlaufend über die Aktivitäten und die Nutzung potenzieller Synergiepotenziale der Vienna Film Commission GmbH mit anderen Film Commissions informiert.

Empfehlung Nr. 10:

Die Bemühungen wären zu verstärken, dass bei den angebotenen Serviceleistungen, wie z.B. Locationtouren oder die Übernahme von Kosten von Incoming Guests, ein größtmöglicher Grad an Kostendeckung sowie die Realisierung von Filmprojekten in Wien gewährleistet wird (s. Punkt 6.4).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Die Vienna Film Commission GmbH arbeitet strikt nach dem Prinzip der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit. Eine Realisierung von Filmprojekten kann die Vienna Film Commission GmbH grundsätzlich nicht gewährleisten. Sie kann nur im Sinn ihres Gesellschaftszwecks bestmögliche Bedingungen für die Dreharbeiten vor Ort in Wien schaffen, um Dreharbeiten vor Ort so einfach wie möglich zu gestalten. Die Vienna Film Commission GmbH wird selbstverständlich auch weiterhin ihr Augenmerk auf einen größtmöglichen Grad an Kostendeckung und Realisierung von Filmprojekten lenken und beschränkt die Aufenthaltsdauer von Incoming Guests auf das Minimum.

Empfehlung Nr. 11:

Bei künftigen umfassenden Anschaffungen wären dem Beirat noch vor der Entscheidungsfindung Preisvergleiche anderer Anbieterinnen bzw. Anbieter vorzulegen. Damit wäre gewährleistet, dass die Leistung zu marktüblichen Preisen angeboten wird (s. Punkt 6.5).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet.

Empfehlung Nr. 12:

Im Sinn des Grundsatzes der Sparsamkeit wäre die Buchung von Business Flügen zu evaluieren und vor allem deren grundsätzliche Notwendigkeit zu überdenken (s. Punkt 6.6).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Die Bewerbung des Film- und Drehstandortes Wien im Ausland ist eine zentrale Aufgabe der Vienna Film Commission GmbH. Arbeitsbesuche in Übersee sind im Vertrag der Geschäftsführerin schriftlich festgelegt und für eine Erfüllung der Aufgabenstellung lt. Gesellschaftervertrag unerlässlich. Die Buchung von Business Flügen wird evaluiert.

Empfehlung Nr. 13:

Zur Dokumentation der Preisangemessenheit von Hotel- und Flugbuchungen wären künftig Vergleichsangebote bzw. Preisauskünfte nachweislich einzuholen und auch mündlich eingeholte Auskünfte entsprechend zu dokumentieren (s. Punkt 6.6).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Der Empfehlung des Stadtrechnungshofes Wien wird Folge geleistet. Darüber hinaus werden auch weiterhin alle kostenfreien, privaten Übernachtungen während der Geschäftsreisen dokumentiert.

Empfehlung Nr. 14:

Bei künftiger Auszahlung von Erfolgsprämien wäre auf eine nachvollziehbare Dokumentation zu achten. Diese sollte eine stringente Zielvereinbarung mit dem Instrument der Messung der Ziele sowie eine Zielerreichung und deren Evaluierungsmaßnahmen enthalten (s. Punkt 8.1).

Stellungnahme der Vienna Film Commission GmbH:

Eine Auszahlung von Erfolgsprämien ist nicht vorgesehen.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Dr. Peter Pollak, MBA

Wien, im September 2019